

[vor 1663]

A

NOTIZEN BEAT II. ZURLAUBEN ZUM FRANZ. BUENDNIS UND DESSEN ER-
NEUERUNG

König Heinrich IV. habe 1602 mit allen XIII Orten und deren Verbündeten ein Bündnis abgeschlossen. Die VI kath. Orte, die 15 Jahre zuvor gegen den Rat Frankreichs ein solches mit Mailand/Spanien eingegangen, aber habe er davon nicht ausnehmen wollen. Die Tatsache, dass die kath. Orte damals 1587 bündnisbrüchig geworden, habe er dabei geflissentlich übersehen. Zwei Gründe dürften den König damals zu dieser Haltung veranlasst haben: Zum einen wollte dieser damit die Einheit der eidg. Orte betonen und so den innern Frieden garantieren, "*et d'autre part ... maintenir La Religion Catholique*".

Zu diesem Zwecke habe das Bundesinstrument seine Ausfertigung auch bloss in zwei Exemplaren, wovon das eine in den Händen des Königs verblieben, das andere aber den eidg. Orten übergeben worden sei, erfahren. Eine Folge davon sei gewesen, dass es bezüglich der Auslegung des Bündnisses nie Schwierigkeiten gegeben habe. Auch sei ein einziger Reversbrief, worin den VI mit Spanien verbündeten Orten die Verteidigung des Herzogtums Mailand gestattet werde, notwendig gewesen.

"*Maintenant durant les Traictés particuliers & séparés on aperçoit plusieurs difficultés - scavoir les exceptions d'aucuns pays & terres possédés a present & la reserve qu'on praetend de mettre dans L'article dernier du Roy d'Espagne [Philippe IV.] de Mylan, de L'Evesque de Basle [Johann Konrad von Roggenbach], de Savoye etc & le refus qu'on faict d'accepter les Lettres de Revers aestimant n'en avoir plus de besoing.*" Angesichts all dessen müsse man sich fragen, was dann, wenn es zwischen den neugl. und den kath. Orten in der Interpretation des Allianztextes zu Meinungsverschiedenheiten kommen sollte, zu geschehen habe. Wie könne dann bloss der Friede unter den Orten gewahrt, wie der Dienst am König [Ludwig XIV.] gewährleistet werden?

"*Je suis de l'opinion que Veu plusieurs obstacles difficultes dilations*

qu'on inferoit dans Les Assemblees generales [Baden] durant deux ou 3 ans, que on pourroit solliciter Le consentement de Canton en Canton & en tirer Leur declarations par escript, scavoir qu'ils Veulent & entendent de renouveler L'alliance conformement a celle de l'an 1602 & puis ayant telles declarations signés & scelles de tous où de la plus part des Cantons Les convoquer a Solleure pour dresser la lettre du Traicté & la sceller avec la sollemnité accostumee La où telles difficultés ne fussent pas survenues."

Grund für die oben erwähnten Schwierigkeiten und das unter den Orten grassierende Misstrauen aber sei einzig und allein die Tatsache, dass von jedem einzelnen Ort "un Traicté particulier" gewünscht werde.

Um dem abzuhelpfen, sei folgendes vorzukehren:

- 1.) *"revenir a l'ancienne forme & dire qu'enfin apres avoir tiré Le consentement de tous les Cantons ou de la pluspart on conviendra a solleure pour diriser [diriger?] Les deux Instruments & ratifier Le Traicté sollonnelement."*
- 2.) Inzwischen solle man von jedem einzelnen Ort eine besiegelte Kopie des Bündnisses von 1602 verlangen, wobei diese - mit Ausnahme des Datums und dem Namen des Königs - mit der Vorlage identisch sein müsse. Dies schlage er deshalb vor, weil der alte Bundestext für jedermann - die mit Spanien verbündeten kath. Orte eingeschlossen - klar und einsichtig gewesen sei und zu keinen Interpretationsschwierigkeiten Anlass gegeben habe.
- 3.) *"pour eviter donques telles incongruite et pour asseurer Les Cantons que proposant Leur difficulte où grief, on donnera declaration & esclaircissement suffisant pour garantir Leurs gens de servir hors les Limites de France contre Leurs Allies."*
- 4.) Oder aber man füge dem Bundesinstrument einen eigenen Artikel bei, in welchem die zu Frankreich gehörenden Gebiete - nämlich all die Länder, die schon Heinrich IV. besessen und zusätzlich all jene, die seit 1602 durch Friedensschlüsse an die Krone Frankreichs gefallen seien - genau umschrieben würden.